

6. Epistolar

Bericht von August Hermann Francke an Dubislav Gneomar v. Natzmer.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 01.11.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-9094

nicht überaus, daß er nicht so sehr vertheilt; wenn
er lobet, nicht alles, er wecket aber dieses Luth. Verge; ob
er dieses, daß ich und andere, die er mit mir theilt, miracles
daraus machet, die wären schon gegeben, als der König von
Jahre das Weyrauches befehl, die hätte nicht alle sein
wissen, als Wunder, erzehlet, und als ich gefragt worden,
ob wahr wäre, hätte ich bezeugt. Ich antwortete: Ich
wäre nicht bezeugt haben, daß es die Wahrheit ist,
aber, daß es Wunder wäre. R. Ja; das hätte ich gesehen.
als z. E. da hätte man gehabt, so wäre ein Cental mit
einer, geflogen, kommen. Ich antwortete: da wäre wohl nicht zu
fragen. R. Ja. Ich erzehlet, daß dergleichen nicht
so geschehen zu seyn, und nicht so, wie ich niemals
denn noch ein Wunder affectiret, aber wohl ein göttl.
Providents, durch welche, und daß mich Gott gnädig
erhöhet, und uns aller Noth errettet hätte, z. E. da ich einmal
früher vor der Meise in großer Mangel gewesen, hätte
ich noch das Abend vor yflos, gefe, einen Cental in
Cental mit 400 R. bekommen, die ich das meiste folgende
Tages löst, nötig gehabt; aber das wäre nicht
par miracle gegeben; denn im Cental hätte ja gegeben,
den, was er mit der Post gegeben. Dergleichen, erzehlet
ich, wie ich von Frantz Georgen 1000 lb. Stroh, nun
erlangt, nachdem ihm seine Fr. Schwester, die Wittib
An Ursula, im von der Pfalz, das Weyrauches
dixet, und er auf einen Jagd gegangen, der ihm wohl
stand, durch meine Dienst erlangt, wie wohl ich sonst
wäre die Zeit, noch sonst jemand anderes nun solche
erlangt, ungeachtet; diese 1000 lb. hätte ich erlangt,
als ich in der größten Noth und Gedrängnis meine
zweilf Zeit, gestanden, worin ich dann Luth. einen
göttl. Providents erbräute, es wäre aber auf dem sein
so genanntes miracle. Sieh sich er mit einem Worte
daran

Lutheranus galastren und bey dem Landigen
säßen, als vorhin, aber, wann ich das Wort von
dem Land gesacht hätte, das Lutherus gesacht, so
würden noch 4. mal mehr und geschickter sey. So
schien mir, daß er sich nicht mehr zu plagen wolte, als
ich mich an mir so kleines und geringes Wort zu ma-
chen hätte. Er fragte: ob hätte, das nicht alle, daß
von so von dem Land, galastren würde. Ich fragte:
Ich hätte mich seiner besonders haben zu schamen, als
daß mir meine Dacheu nicht würde, und daß ich
nimm jedes Land unter seinen jungen. Ich fragte,
feste, daß, daß ich Gott und dem König, und mit
dem Könige, so gut dinsten, als ich hätte, aber es ist
noch so so mal besser nicht, wann ich nicht hätte.
Ich fragte, würde, an mir nicht, daß, daß ein
Wort meiner, und das Wort bey, König und so
ausgehen; Wenn ich nicht allezeit nicht geschickter
Wort. Dagegen, was nicht geschickter; Ich habe
nicht aber nicht alle nicht geschickter; habe nicht
denn das Wort, daß, daß alle meine Land,
nimm, gut, in dem Land, ich gesacht, und so das
acquiescent. Er fragte mich, ob wäre, ob wäre
das Universität, nicht weiter eingeleitet.
Ich antwortete, Nein, und würde auf nicht die
Mittel. Denn da jetzt die Sache nicht geschickter
würde, die die Obersten von Reich an dem König
von der Universität, nicht, würde, wenn noch
nicht das Land von seiner Unternehmung, sondern
Er würde, nicht, wenn, wenn H. Mylius
würde, abweisen, zugleich ein Memorial an dem
König schreiben, daß nicht, daß nicht, daß
Vamina von Mylius, als Commissario, auf sein Land
Abwesen

foudtes, ubsagabes, faldes, da fufadann funder
 werden, daß alles aus Acten gannetz, werten
 auf beidit und wunpftes, da alles auf die
 wunden mitte befat werden, so werden in
 fote Unpfehl tabouet werden, und daß wir als
 in dem Volke beffaffenheit nicht werten, vol
 in Dinge zu thun, das wir werten befful
 digne werden, nachher wir bates, daß d. H.
 M. in einem erlangten refertiert Volke
 alle Caristen wiffen. Ich wunpft, folche dem
 Pro-rector zu fagen, in daß wir uns fite wun
 werden. So erzählten mir fite wunpft, wir die
 dafes des Obrieten von Kriest fuf in der Unterte
 finge beffunden falden, und was er dte wunpft
 dem König gaffrieben, in fonderheit, wir zu gubelt
 von dem König wunpft, daß in fpecie über dem
 Punkt des Königs Kraft über dem Obrieten wunpft
 gefaltet werden, daß er fime, des fite wunpft
 zu fime, Dinge gannetz beffunden, in. f. f. Ich fette
 in gewiffen noch eine auf meinem Gannetz, was
 von ihm wunpft fald, bei Volke gubelt Gubelt
 mit ihm zu wunpft. Im wunpft wunpft wunpft
 jünger Edelmanne aus dem Manfaldigen fite f.
 fite zu dem fite wunpft, wir die wunpft
 manfaldigen. Die wunpft zu fite wunpft.
 Das fite von die wunpft wunpft, daß er
 wir wunpft wunpft, die wunpft jünger Manfaldigen
 einen Lieutenant mit wunpft aus fime fite
 von fime von fite zu fite, daß er ein fite
 dte wunpft. Es wunpft aber die wunpft die
 jünger Manfaldigen, die Obrieten wunpft von fite wunpft
 die wunpft

stark fallen, und weil er die Forderungen, und diesen
Dazu stark und nicht wollen einen Befehl, was den
Loben, so nicht er, daß er noch lange kann, und
Vollst. vorfinden. Der Ort ist etwa 7. Meilen von
Gallen. Am Mittwoch schickte gedachte Oberst
meister, den ersten Secretar an mich, mit einem
Briefen, wo von ich Capitan Liebig Cogo. Ich gab die
vom Secret. den Rath, wie er durch den Landes. Köm.
ihm seine Briefe an den Fürsten bringen, und davor
gen. selbst mit ihm verhandeln sollte. Dies ist auch
für; Aber der Fürst hat sich damit nicht zufriedigt
daß der junge Herr von Ingold leben, selbst zu
ihm kann, und seine Lust viel bei ihm zu engagiren
beizugehen sollte; und weil der Mensch wohl gedacht
so sollte er als ungenutzt, da zu mal sein Vater
ein Vasall des Königs war. Der erste Secret.
sollte dem Fürsten versagen, so sollte noch mehr
na, die auch groß war, und besonders nicht, den
Herrn seinen Vater bei dem Könige von Gofloren
der dem Adels, was er, was er, was er, was er
D. H. M. in Gofloren zu bringen, effektiv; dem
Linden, seinen andern Briefen wurde, daß Soldaten,
und seine ihm gleich viel galt, welche Patente
für die. So referirte mir über der Secret.
Der Fürst habe ihm Forderung gemacht: Er
Vater) sollte für ihm eine alle schick, er sollte
alle annehmen. Hat aber nicht versagt, daß er
dem, das in Padagogie war, was er, was er
Forderung war der Secretarig gleich meinte zum Vater
hingewiesen, und sollte mich zurück, der Mann
wäre es nicht haben, was er, was er, was er
König in Gofloren, besonders da er im Gofloren
ganz und ganz nicht mehr professionist war, von
Ihm allein ein Vasall vom Könige in Gofloren.

26

Es mochte der Secret. weil kaum vorgetragen
als der Fürst zu mir kam, so proponierte er mir,
muss die Briefe, und er ihnen so weit nach Volition
Forderungen, preparativa nicht über von mir,
auf zu setzen; Oben aber dabei, dass der junge Mann
sich selbst angucken, ist. dass sein Vater ein Vasall von
unserm König wäret, und hätte gesagt, er hätte so
ganz an dem König geschrieben, hätte also nicht wieder zu
wird. Was das erste betrifft, weiß ich nicht, ob
es wahr, oder nicht wahr ist, weil der junge Mann
mich beudet, der Fürst habe ihn eroffen lassen, und so
er ihn durch alleley Briefen zu bewegen gesucht, dass
er ein Soldat werden. Er habe er aber alles und
eif darmit aufgehoben, so sey, dass seine Eltern davon
consentirten. Wie habe aber den Fürsten und den
König, dass er mich nicht mit Aufsehung der Bedingung
und weil selbst der Brief vorgegangen. Das würde
er, dass er auch ein Vasall von König von Frankreich
Remonstrirte in demselben, hätte aber sein wirkliches
fundament, als dass nicht der Secret. gesagt, und der
Fürst blieb dabei. Ich replicirte; weil doch der Brief
der Brief wäre, auch nicht anders, auf wohl gedruckte
nach dass Forderung wäret, so würde es gleich eingekommen
bedürftigen mit ihm, dass dieser Brief nicht zum König
wäre, als mit was für ein Namen, weil und seinen
müsse, Eröffnen, hat im Pedagogie beband worden,
Der Fürst aber selbst Forderungen, wenn er nicht an
dem Briefen, der gleich über, so sollte dieser
restituirte werden. Dabei nicht ich so, und weil der Fürst
sagte, ich sollte mich dem Vater beifügen, so ist die auf gleich
durch mich, expressen gegeben. Ich hätte geantwortet, dass
müßte, doch mich die Gnade thun, denn es gäbe nichts
der Anstalt der Pedagogie nicht, sondern auch durch
und sonst diese Forderungen wären, die von dem Fürsten, wenn
in die Forderungen, die Forderungen, auch nicht zu
803

